Joachim Bandlow · Anita Kraut · Michaela Ludwig

# Praxis der modernen Spagyrik

## Das Heilsystem der PEKANA Spagyrik

ML VERLAG

# Praxis der modernen Spagyrik

## Das Heilsystem der PEKANA Spagyrik

Herausgegeben von
Dr. med. Joachim Bandlow, HP Anita Kraut und Dr. med. Michaela Ludwig

ML VERLAG

1. Auflage 2015

© 2015 ML Verlag in der
Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG, Kulmbach

Druck: CPI books GmbH, Ulm

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme ist unzulässig und strafbar.

Titelbild: © Anita Kraut

www.ml-buchverlag.de

ISBN: 978-3-945695-40-1

# Inhaltsverzeichnis


**1. Spagyrik verstehen und umsetzen** . . . . . 12

1.1. Ein Blick in die Heilkunst. . . . . 13

1.2 Die PEKANA Spagyrik . . . . . 14

1.3 Gesundheit – Aspekte des biologischen Verständnisses. . . . . 16

**2. Die homöopathisch-spagyrischen Arzneimittel nach Dr. rer. nat. Peter Beyersdorff**. . 22

2.1 Was ist ein Komplexmittel? . . . . . 94

2.2 Medizinischer Alkohol in Arzneimitteln. . . . . 94

**3. Therapiegrundlagen** . . . . . 98

3.1 Homöodynamik: Balance des gesunden Körpersystems . . . . . 98

3.2 Spagyrik und andere Heilmethoden . . . . . 109

3.3 Astromedizinische Aspekte. . . . . 110

3.4 Die Systematik der übergeordneten Zusammenhänge . . . . . 114

**4. Praxis der modernen Spagyrik** . . . . . 116

4.1 Hinweise zur Dosierung . . . . . 116

4.2 Indikationen. . . . . 117

Abszess . . . . . 117

Abwehrschwäche. . . . . 118

Adenoide Vegetationen . . . . . 119

Adnexitis . . . . . 120

ADS / ADHS . . . . . 121

Akne . . . . . 122

Allergie. . . . . 123

Alopezie. . . . . 124

Alzheimer Krankheit / Senile Demenz. . . . . 125

Amenorrhoe (sekundäre) . . . . . 125

Anämie . . . . . 126

Angina pectoris . . . . . 127

Angina tonsillaris . . . . . 128

Angstzustände . . . . . 129

Anorexie (Appetitlosigkeit) . . . . . 130
Aphthen . . . . . 131
Apoplexie . . . . . 132
Arthritis . . . . . 133
Arthrose . . . . . 134
Asthma bronchiale . . . . . 135
Bandscheibendegeneration . . . . . 136
Bauchschmerzen . . . . . 136
Bindegewebsassoziierte Störungen . . . . . 137
Borreliose . . . . . 138
Brechreiz . . . . . 139
Bronchitis . . . . . 140
Bronchopneumonie . . . . . 141
Burn-out Syndrom . . . . . 142
Cholezystopathie . . . . . 143
Claudicatio intermittens . . . . . 144
Colitis . . . . . 145
Demenz . . . . . 146
Depression . . . . . 147
Diabetes mellitus . . . . . 148
Diarrhoe . . . . . 149
Distorsionen . . . . . 150
Divertikulitis / Divertikulose . . . . . 151
Durchblutungsstörungen . . . . . 152
Dysmenorrhoe . . . . . 153
Dyspepsie . . . . . 154
Eisenmangel . . . . . 155
Ekzem . . . . . 155
Endometriose . . . . . 156
Enuresis nocturna . . . . . 157
Epicondylitis . . . . . 158
Epstein-Barr-Virus Infektion . . . . . 159
Erkältungskrankheiten . . . . . 160
Erkältungsneigung . . . . . 161

Erschöpfungssyndrom . . . . . 162
Erysipel. . . . . 163
Fasziitis. . . . . 164
Fieber. . . . . 165
Furunkulose . . . . . 166
Fußpilz . . . . . 167
Gastritis . . . . . 167
Gastroenteritis . . . . . 168
Gelenkschwellung . . . . . 169
Geschwür. . . . . 170
Gicht . . . . . 170
Gingivitis . . . . . 171
Glaukom . . . . . 172
Grippaler Infekt . . . . . 173
Gürtelrose . . . . . 174
Haarausfall. . . . . 174
Hämatome. . . . . 174
Hämorrhoiden . . . . . 175
Harnwegsinfekt . . . . . 176
Hashimoto-Thyreoiditis . . . . . 177
Hauterkrankungen . . . . . 178
Hepatopathie . . . . . 179
Herpes Infektionen. . . . . 180
Herzneurose (Cor nervosum) . . . . . 181
Herzrhythmusstörungen. . . . . 182
Herzschwäche . . . . . 183
Hitzewallungen . . . . . 184
Hormonelle Dysregulation . . . . . 185
Hyperhidrosis . . . . . 186
Hypertonie. . . . . 187
Hypotonie . . . . . 188
Inkontinenz . . . . . 189
Insektenstich . . . . . 190
Irritable Bowel Syndrome . . . . . 191

Ischialgie . . . . . 191
Katarakt . . . . . 192
Keloide . . . . . 192
Klimakterische Beschwerden . . . . . 193
Koliken . . . . . 194
Konjunktivitis . . . . . 195
Konzentrationsstörungen . . . . . 196
Kopfschmerzen . . . . . 197
Krupp . . . . . 198
Laryngitis . . . . . 199
Lebererkrankungen . . . . . 200
Lumbago („Hexenschuss“) . . . . . 200
Lymphatische Erkrankungen . . . . . 201
Magengeschwür . . . . . 202
Mandelentzündung . . . . . 203
Mastopathie . . . . . 203
Matrixbelastung . . . . . 204
Menorrhagie, Metrorrhagie . . . . . 204
Menstruationsstörungen . . . . . 205
Menstruelles Syndrom . . . . . 205
Meteorismus . . . . . 205
Migräne . . . . . 206
Morbus Bechterew . . . . . 207
Morbus Crohn . . . . . 208
Muskelkrämpfe . . . . . 209
Muskuläre Verspannungen . . . . . 209
Mykosen . . . . . 210
Nephropathie . . . . . 211
Neuralgien . . . . . 212
Neurodermitis . . . . . 213
Neurosen . . . . . 214
Nierenerkrankungen . . . . . 215
Obstipation . . . . . 215
Ödeme . . . . . 216

Onkologische Begleittherapie, adjuvant . . . . . 217
Ösophagitis . . . . . 218
Osteochondrose . . . . . 219
Osteoporose . . . . . 220
Otitis . . . . . 221
Panaritium . . . . . 222
Pankreatopathie . . . . . 223
Parodontose / Parodontitis . . . . . 224
Pertussis . . . . . 225
Pfeiffer´sches Drüsenfieber . . . . . 226
Pharyngitis . . . . . 226
Phlebitis . . . . . 227
Pityriasis versicolor . . . . . 228
Pleuritis . . . . . 229
Pneumonie . . . . . 230
Polyarthritis . . . . . 231
Polyneuropathie . . . . . 231
Polypen . . . . . 232
Prostataerkrankungen . . . . . 232
Pruritus . . . . . 233
Pseudokrupp . . . . . 234
Psoriasis . . . . . 234
Psychovegetative Störungen . . . . . 235
Pyelonephritis / Nephropathie . . . . . 235
Pylorospasmus . . . . . 235
Reizblase . . . . . 236
Reizdarm-Syndrom . . . . . 237
Rekonvaleszenz . . . . . 238
Restless-Legs-Syndrom . . . . . 239
Rhagaden . . . . . 240
Rhinitis . . . . . 241
Roemheld-Syndrom . . . . . 242
Rosacea . . . . . 243
Schilddrüsenfunktionsstörung . . . . . 244

Schlafstörungen . . . . . 245
Schleimhautentzündungen . . . . . 246
Schmerzen . . . . . 247
Schwindel . . . . . 248
Sehstörungen . . . . . 249
Sinusitis . . . . . 250
Sodbrennen . . . . . 251
Sonnenbrand . . . . . 252
Soor . . . . . 253
Sportverletzungen . . . . . 254
Steinleiden . . . . . 254
Stomatitis . . . . . 255
Strahlenbelastung . . . . . 255
Stress . . . . . 256
Tachykardie . . . . . 257
Tendovaginitis . . . . . 258
Thrombophlebitis . . . . . 259
Tinnitus . . . . . 259
Toxische Belastung . . . . . 260
Trigeminusneuralgie . . . . . 261
Ulcus . . . . . 261
Ulcus cruris . . . . . 261
Unruhezustände . . . . . 262
Urethritis . . . . . 263
Urtikaria . . . . . 263
Varikosis . . . . . 264
Vegetative Dystonie . . . . . 264
Venenleiden . . . . . 265
Verbrennungen . . . . . 266
Verletzungen . . . . . 266
Warzen . . . . . 267
Wechseljahresbeschwerden . . . . . 268
Weichteilrheumatismus . . . . . 268
Wundbehandlung . . . . . 268

Wundheilungsstörungen . . . . . 269
Wurmerkrankungen . . . . . 270
Zahnbeschwerden . . . . . 271
Zahnungsbeschwerden. . . . . 272
Zellulite . . . . . 272
Zoster. . . . . 272
Zysten . . . . . 273
Zystitis (akut) . . . . . 273

**5. Inhaltsstoffliste der genannten homöopathisch-spagyrischen Arzneimittel** . . . . . 276

**6. Literaturverzeichnis** . . . . . 294

*Pulmonaria officinalis (Lungenkraut)*

# 1

# Spagyrik verstehen und umsetzen

# 1. Spagyrik verstehen und umsetzen

Die Spagyrik hat eine lange Tradition. Grundsätzlich geht sie davon aus, dass Gesundheit und Krankheit Seinszustände unseres Wesens sind. Das eine ist ohne das andere nicht denkbar. Diese Erkenntnis wurde – wie auch das Wissen um die Heilkraft der Natur – in der rasanten Entwicklung des technisierten Zeitalters in den Hintergrund gedrängt. Angesichts des Drucks, immer schnell wieder gesund zu werden, sind wir versucht, ausschließlich auf konventionelle Verfahren zurückzugreifen. Gleichzeitig ist das Wissen um die Heilkunst an sich jedoch nicht verloren gegangen, es wurde weitergetragen und auch zu jeder Zeit angewandt. Sie hat bei vielen nur einfach nicht mehr den Platz, der ihr gebührt.

Dieses Buch soll als Nachschlagewerk dienen, mit dessen Hilfe direkt in die Praxis der modernen Spagyrik eingestiegen werden kann.

Der Zugang zur Spagyrik erscheint dem Interessierten oft schwierig. Es entsteht leicht der Eindruck, dass man ein Studium der Alchemie absolvieren muss, um die Zusammenhänge zu verstehen und spagyrisch hergestellte Mittel anwenden zu können. Dies entspricht aber nicht der Realität: Es gilt hier tatsächlich der Grundsatz: Learning by Doing! Die bewährten Arzneimittel können problemlos eingesetzt werden. Wenn aus ersten Erfahrungen damit ein Interesse für die Hintergründe erwächst, so kann diesem auf vielfältige Weise nachgegangen werden.

Der Begriff Spagyrik wurde im Mittelalter geprägt und geht zurück auf die griechischen Worte „spao“ (trennen) und „ageiro“ (wiedervereinen). Der zentrale Gedanke: Die Bestandteile der Ausgangssubstanz werden durch Verarbeitungsschritte getrennt, aufbereitet und wieder zusammengefügt, der Ausgangsstoff wird gereinigt und veredelt, was eine Verstärkung der Heilkraft zur Folge hat. Die Arzneimittel erfahren im Zuge des Herstellungsverfahrens einen Energiezuwachs, der durch eine Schwingungserhöhung zu erklären ist.

Durch den schonenden, natürlichen Umgang mit den Ausgangsstoffen, zum Beispiel mit einer Pflanze, wird die Vitalenergie vollständig bewahrt und schrittweise erhöht. Das dadurch entstehende spagyrische Arzneimittel ist durch den Veredelungsprozess wesentlich umfassender und intensiver in seiner Wirkung als die ursprüngliche Ausgangssubstanz.

## 1.1 Ein Blick in die Heilkunst

Ist die Spagyrik nun ein Herstellungsverfahren oder eine Heilmethode? Selbst in naturheilkundlichen Kreisen ist die Spagyrik noch wenig bekannt.
Krankheit entsteht durch die Destrukturierung von an sich geregelten physiologischen Abläufen. Diese Destrukturierung finden wir analog bei der Vergärung im spagyrischen Prozess.
Krankheiten durchlaufen Krisen, die letztendlich nichts anderes als Reinigungsprozesse auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene sind. So finden wir Reinigungsschritte analog im spagyrischen Prozess.
Heilung bedeutet in diesem Prozess die Neustrukturierung der durch die Krise bereinigten und neu formierten physiologischen Abläufe – in der Spagyrik ist dies die Vereinigung der entstandenen, reinen Inhalte und Energien des Ausgangsmaterials Pflanze. Die Spagyrik kann heute wie in der Vergangenheit als ein Verfahren der Vollendung angesehen werden.

Die aktuelle Zeit erfordert eine hohe Flexibilität. Es finden viele Prozesse gleichzeitig statt. Der Mensch passt sich an, er verändert sich mit den Anforderungen seiner Zeit. Nimmt die Komplexität der Welt zu, gilt das auch für die Gesundheit und die Körperabläufe bis in die Zellebene hinein.
Die PEKANA Arznei – ein Kind der Spagyrik – ist das jüngste Glied in der alchemistischen Arzneientwicklung. Sie erfüllt energetisch alle Anforderungen, die an unsere Körper-Seele-Geist-Systeme gestellt werden. Sie steht für die Verbindung von Tradition mit den Anforderungen, die von der neuen Zeit sowohl inhaltlich, als auch energetisch gestellt werden.

Dieses Buch vermittelt das Handwerkszeug, um mit spagyrischen Mitteln therapieren zu können. Sind die Erkrankungsmuster erst einmal erkannt, kann der Patient damit weit über das Körperliche hinaus in seinem „So-Sein“ gestützt und begleiten werden. Wird der Mensch wiederum in seiner Disposition richtig eingeschätzt, kann seine Veranlagung unterstützend begleitet werden. Das hat eine prophylaktische Wirkung. Wir holen den Menschen dort ab, wo er mit allen epigenetischen Mustern angelangt ist und zeigen den Weg zur Selbstheilung auf. Das ist ein hochkomplexer Prozess in der ganzheitlichen Therapie.

## 1.2 Die PEKANA Spagyrik

Basierend auf den Vorgaben des Paracelsus vollzieht sich die Herstellung spagyrischer Arzneimittel traditionell in vier Schritten. In der PEKANA Spagyrik nach Dr. Peter Beyersdorff wurden diese vier Schritte modernisiert:

1. *Trennung (Separatio)*
2. *Reinigung (Purificatio)*
3. *Veraschung (Calcificatio)*
4. *Vereinigung (Conjugatio)*

Das Ziel der Spagyrik ist die Freisetzung des Wirkprinzips einer Heilpflanze aus ihrer Gerüstsubstanz, oder wie Paracelsus es formulierte: *„Was wir sehen ist nicht die Arznei, sondern der Körper, in dem sie liegt, denn die Arcana, die Heilkräfte der Elemente, sind unsichtbar.“* In diesem Zusammenhang wird auch die Herstellungsweise spagyrischer Arzneimittel verständlich: *„Solve et coagula et habebis magisterium.“* Trenne und vereinige, und du wirst die verborgene Heilkraft haben.

### Trennung (Separatio) – Schritt 1 der PEKANA Spagyrik

In den Anfängen der Spagyrik wurden die Heilpflanzen zur Aufschließung einer Faulstoffzersetzung (Putrefactio) unterzogen. Durch die Zersetzung des intakten Pflanzenkörpers soll der Zugang zur Heilkraft der Pflanze ermöglicht werden. Es kommt dabei zu einer Trennung (*Separatio*) der feinen Wirkinformation von der groben Struktur der Pflanze. Paracelsus beschreibt dies wie folgt:

*„Darumb so lern Alchemyia, die da heisset Spagyria*
*die lernet das falsch scheiden von dem gerechten.“*

Bei der PEKANA Spagyrik nach Dr. Peter Beyersdorff werden die zerkleinerten Pflanzen im ersten Schritt mit Wasser, Zucker (Saccharose) und Reinzuchthefe (Saccharomyces cerevisiae) vergoren. Diese Vorgehensweise erlaubt eine schonende Aufbereitung der Heilpflanzen. Der im Gärungsprozess entstehende Alkohol fungiert aus spagyrischer Sicht als Träger der Vitalenergie (Merkur).

### Reinigung (Purificatio) – Schritt 2 der PEKANA Spagyrik

Im Anschluss an die Faulstoffzersetzung wurde in der traditionellen Spagyrik eine Wasserdampfdestillation durchgeführt. Dieser Schritt symbolisiert im spagyrischen Prozess die *Reinigung (Purificatio)*. Die Destillation hat aus der historischen Perspektive heraus sicherlich zwei Gründe. Zum einen versprach man sich dadurch eine Vergeistigung des Heilmittels. Zum anderen bestand schlichtweg auch aus hygienischen Gründen die Notwendigkeit, das Endprodukt der Faulstoffzersetzung zu reinigen. Auf diese Art und Weise konnte man den vergeistigten Gärungsalkohol und andere flüchtige Bestandteile der Pflanze, wie die ätherischen Öle, in Reinform gewinnen.

Angeregt durch seine intensive Forschungsarbeit beschloss Dr. Peter Beyersdorff, auch diesen Schritt zu modernisieren. Bei der PEKANA Spagyrik wird das Endprodukt der hefegeführten Gärung nach dem Abpressen der pflanzlichen Bestandteile einer Filtration unterzogen. Dr. Beyersdorff verzichtete bei seinem Verfahren bewusst auf eine Destillation. Dadurch können die für die Pflanze typischen Inhaltsstoffe bewahrt werden. Die auf diese Art und Weise gewonnene Urtinktur spiegelt den individuellen Charakter der Heilpflanzen möglichst unverfälscht wider und bringt aus spagyrischer Sicht eine besonders starke Ausprägung der artspezifischen Wirkkraft (Sulfur) mit sich.

### Veraschung (Calcificatio) – Schritt 3 der PEKANA Spagyrik

In der spagyrischen Tradition wurde der Destillationsrückstand verascht. Die zurückgebliebene Asche enthält eine für jede Pflanze spezifische Ansammlung von Mineralien. Diese Mineralien repräsentieren den strukturellen Anteil jeder Heilpflanze (Sal). Gemäß dem Ganzheitsprinzip der Spagyrik ist also auch die Gewinnung der stofflichen Bestandteile jeder Pflanze ein wichtiger Baustein hin zum vollständigen Heilmittel. Paracelsus drückte dies wie folgt aus:

*„Um die wunderbaren Heilkräfte der Pflanzen einsetzen zu können, muss das Heilmittel selbst heil sein." – „Heil" meint in diesem Fall „ganz bzw. vollständig".*

Den Schritt der *Veraschung (Calcificatio)* zur Gewinnung der mineralischen Bestandteile der Heilpflanzen entwickelte Dr. Beyersdorff wie folgt weiter. In der PEKANA Spagyrik wird der Pressrückstand bei ca. 900 °C verascht. Die Asche gibt man anschließend zur Reinigung in heißes Wasser, rührt bis zur Lösung der mineralischen Bestandteile und filtriert anschließend.

Das Filtrat wird im Wasserbad zur Trocknung eingeengt. So können die mineralischen Bestandteile der Pflanze (Sal) in gereinigter Form gewonnen werden.

### Vereinigung (Conjugatio) – Schritt 4 der PEKANA Spagyrik

Die ersten drei Schritte des spagyrischen Herstellungsprozesses befassen sich mit der Abtrennung der heilkräftigen Bestandteile vom Pflanzenkörper. Man rufe sich in diesem Zusammenhang noch einmal folgendes Zitat von Paracelsus ins Gedächtnis:

*„Was wir sehen ist nicht die Arznei, sondern der Körper, in dem sie liegt, denn die Arcana, die Heilkräfte der Elemente, sind unsichtbar."*

Im vierten Schritt schließt sich der Kreis hin zur fertigen, spagyrischen Urtinktur: die *Vereinigung (Conjugatio)* der gereinigten, mineralischen Bestandteile der Pflanze (Sal) mit der alkoholischen Gärflüssigkeit (Sulfur + Merkur). Danach findet noch ein letzter Filtrationsvorgang statt.
Die bei PEKANA auf diese spezielle Art und Weise gewonnen spagyrischen Urtinkturen tragen den Zusatz „spag. Peka". Die PEKANA Spagyrik nach Dr. Beyersdorff ist eine einzigartige Möglichkeit, die Ganzheit des Heilprinzips einer Pflanze möglichst vollständig in ein Arzneimittel zu übertragen.

## 1.3 Gesundheit – Aspekte des biologischen Verständnisses

Wir sprechen von Gesundheit, können dies jedoch nicht tun, ohne den Begriff Krankheit dazu in Beziehung zu setzen – und umgekehrt.

Gerade in den letzten Jahren begegnen uns verstärkt Wortschöpfungen wie Gesundheitsmarkt – gleichgesetzt mit Zukunftsmarkt, Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsfonds, Gesundheitsförderung, Gesundheitsreform ... doch Gesundheit ist mehr als ein stark wachsender Zukunftsmarkt. Gesundheit, sich gesund fühlen, ist zu einem Lebensziel geworden: Zwei Drittel der deutschen Bevölkerung geben an, dass Gesundheit sie glücklich macht. In Anbetracht zunehmend steigender Kosten im Gesundheitssystem drängt sich zwangsläufig die Frage auf: Sind dann viele Menschen in Deutschland unglücklich?

Ebenso wie Glück ist auch Gesundheit vor allem ein subjektiver Zustand. Gerade deshalb lohnt es sich, diesen Begriff genauer zu betrachten und zu definieren. Im Folgenden werden Erklärungsversuche von großen Denkern aus über zwei Jahrtausenden vorgestellt. Alle Ansätze entspringen einer ganzheitlichen Sichtweise von Gesundheit und Krankheit, die auch den homöopathisch-spagyrischen Komplexmitteln von PEKANA zugrunde liegt.

## Übereinstimmung mit sich selbst

Hans-Georg Gadamer (1900–2002), einer der prominentesten deutschen Philosophen, stellte in seinem Werk „Über die Verborgenheit der Gesundheit“ wiederholt die Frage: „Aber was ist nun eigentlich die Gesundheit, dieses geheimnisvolle Etwas, das wir alle kennen und irgendwie gerade nicht kennen, weil es so wunderbar ist, gesund zu sein?“ Die Gesundheit „falle“ nicht auf, der „Ausfall“, das „Herausgefallen-Sein aus den Lebensbezügen“ hingegen sei ein Charakteristikum des Kranken, eines Krankheits-„Falls“. Gesundheit ist für Gadamer ein Zustand der inneren Angemessenheit und der Übereinstimmung mit sich selbst, ein Zustand, dessen man sich nicht bewusst ist, ein Wohlgefühl, das uns unternehmensfreudig, erkenntnisoffen und selbstvergessen macht, ein „Da-sein“, „In-der-Welt-sein“, „Mit-den-Menschen-sein“.

## Das Modell der Salutogenese

Eckhard Schiffer beschreibt in seinem Buch „Wie Gesundheit entsteht“ anhand des Modells der Salutogenese (Gesundheitsentstehung, salus = Unversehrtheit; genese = Entstehung), ob wir bei Belastung körperlich und seelisch gesund bleiben bzw. im Erkrankungsfall möglichst schnell wieder gesund werden oder nicht.

Für Schiffer umfasst Gesundheit das Kohärenzgefühl (innerer Zusammenhalt) sowie den Kohärenzsinn (äußerer Zusammenhalt). Diese setzen sich wiederum aus den Komponenten Verstehbarkeit (der Welt, Zusammenhänge begreifen), Handhabbarkeit (Vertrauen, aus eigener Kraft oder mit Unterstützung Lebensaufgaben zu meistern) sowie Sinnhaftigkeit zusammen und sind damit grundlegend für die Gesundheit eines jeden Menschen.

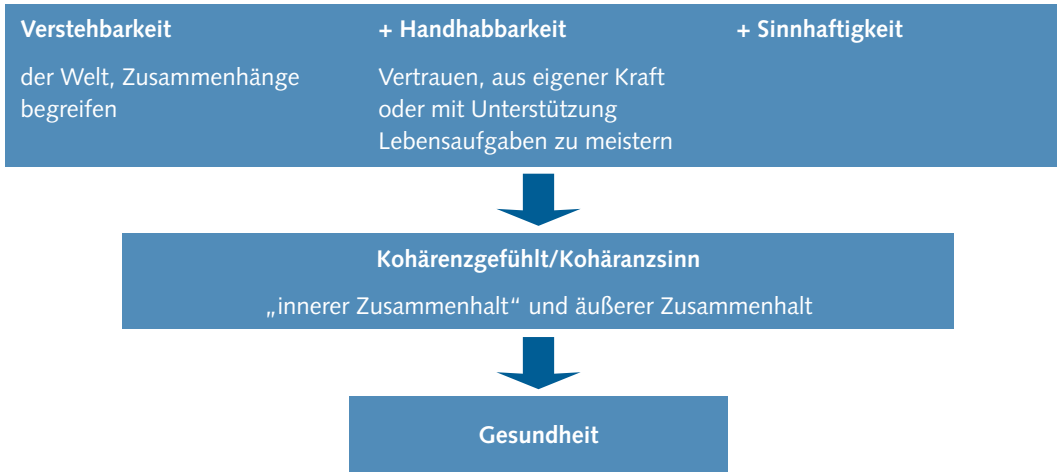


*Abbildung: Modell der Salutogenese adaptiert nach Eckard Schiffer*

## Lebenskraft im Gleichgewicht

Samuel Hahnemann, Begründer der Homöopathie, beschäftigte sich bis zu seinem Tode 1843 intensiv mit der Erforschung von Krankheitsprozessen. Hahnemann erläutert im „Organon der Heilkunst“ in 291 Paragrafen die Gesetzmäßigkeiten von Gesundheit, Krankheit und Heilung sowie die Prinzipien der Homöopathie und deren Anwendung.

In § 9 des Organon beschreibt Hahnemann den Begriff Gesundheit wie folgt: „Im gesunden Zustande des Menschen waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper (Organism) belebende Lebenskraft (Autokratie) unumschränkt und hält alle seine Theile in bewundernswürdig harmonischem Lebensgange in Gefühlen und Thätigkeiten, so dass unser inwohnende, vernünftige Geist sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zu dem höhern Zwecke unseres Daseins bedienen kann.“

In den weiteren Paragrafen beschreibt Hahnemann die Bedeutung dieser steuernden nichtmateriellen Lebenskraft, ohne die es für ihn keinen lebenden Organismus gibt und damit der Organismus zu keiner Empfindung und Selbstheilung fähig wäre. Nach Hahnemann wird bei jeder Krankheit die Lebenskraft, das Lebensprinzip, die Dynamis geschwächt, erkennbar durch unterschiedliche Symptome. Die Wiederherstellung dieser Lebenskraft, sie wieder ins Gleichgewicht zu bringen, ist Ziel der Therapie, Therapie jedoch verstanden im eigentlichen Sinn seiner Bedeutung „Dienst“.

## Körper, Geist und Seele

Paracelsus, Arzt, Naturforscher, Alchemist und Astrologe, Zeitgenosse Martin Luthers und Leonardo da Vincis, war nicht nur eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Medizingeschichte, sondern auch für die empirische, psychologisch orientierte Heilkunde. Sein Wissen hat rund 500 Jahre nach seinem Tod nichts an Aktualität und Faszination verloren. Homöopathie und Spagyrik haben ihre Wurzeln im paracelsischen Gedankengut.

Die Ursachen von Krankheit sieht Paracelsus im Mikrokosmos (Mensch) als eine Entsprechung des Makrokosmos (Umwelt). Der Mensch entstammt dem Makrokosmos und ist somit auch in Krankheit und Gesundheit diesem unterworfen.

Das ideale Heilmittel (Arkanum) muss nach Paracelsus die drei Grundprinzipien Sal, Sulfur und Merkur vereinigen, denn da der Mensch aus Körper, Seele und Geist besteht, muss auch das wahre Heilmittel diese in sich tragen. Dabei steht Sal für das körperliche, Struktur gebende Baugerüst, Merkur für das geistige, schöpferische aber auch flüchtige Element und Sulfur für das alles verbindende, formgebende und individualisierende seelische Prinzip. Heilmittel, die diese Grundelemente in reinster Form enthalten, gewinnt man durch die Anwendung alchemistischer Prozesse. Sie entfachen die zur Selbstheilung unfähige Lebenskraft neu.

## Das Ganze sehen

Der große griechische Philosoph Platon (427–347 v. Chr.) schrieb: „Denn es ist der größte Fehler, bei der Behandlung der Krankheiten, dass Leib und Seele allzu sehr voneinander getrennt werden, wobei sie doch nicht getrennt werden können; aber das gerade übersehen die Ärzte, und darum entgehen ihnen so viele Krankheiten; sie sehen nämlich niemals das Ganze. Dem Ganzen sollten sie ihre Sorge zuwenden, denn dort, wo das Ganze sich übel befindet, kann unmöglich ein Teil gesund sein.“

## Von der Gesundheitsbetrachtung zum Heilmittel

Diese gedankliche Zeitreise durch über 2.000 Jahre zeigt eindrücklich, dass bei der Betrachtung von Gesundheit und Krankheit die ganzheitliche Sichtweise im Wandel der Zeit beständig ist.

Die Krankheiten der Zeit stellen sich vielschichtig, multifaktoriell dar. Der ganzheitliche Ansatz ist besonders heute von Bedeutung, wenn man jede Erkrankung als Belastung des Körpers auf der seelischen und materiellen Ebene begreift.

Der Einsatz der von PEKANA hergestellten homöopathisch-spagyrischen Komplexmittel entspricht diesem Vorstellungsbild. Nach den Erkenntnissen der Therapiemethode führen sie neben organischen Regulativen auch die Geist-Gemütssymptome in ihren Arzneibildern und bieten gleichzeitig die den Pflanzen innewohnende Vitalenergie zur Behandlung an.

Die spagyrisch hergestellten Aufbereitungen von PEKANA vereinen dabei die Prinzipien Sal, Sulfur und Merkur, die nach Paracelsus das ideale Heilmittel (Arkanum) ausmachen.

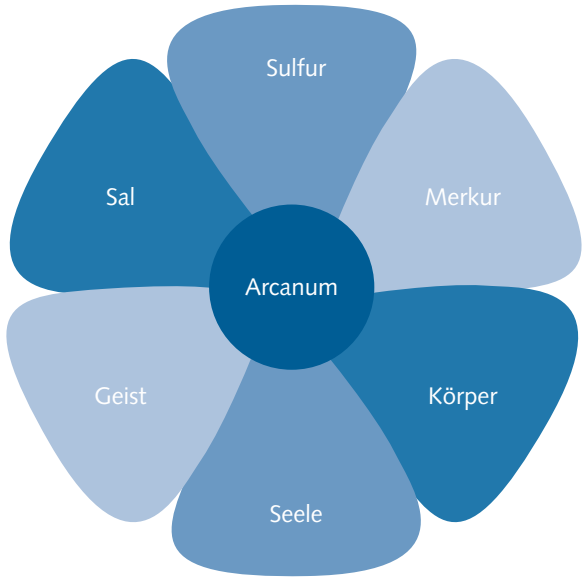


*Abbildung: Die unzertrennliche Dreiheit von Sal, Sulfur und Merkur*

*Hamamelis (Zaubernuss)*

2

# Die homöopathisch-spagyrischen Arzneimittel nach Dr. rer. nat. Peter Beyersdorff

# 2. Die homöopathisch-spagyrischen Arzneimittel nach Dr. rer. nat. Peter Beyersdorff

## ADOEM spag. Peka N Tropfen

**Wirkstoffe**

| In 100 g sind enthalten: | | | Wirkprinzipien |
|---|---|---|---|
| Apocynum cannabinum spag. Peka | D 2 | 15,0 g | cardiale, hepatische, renale Oedeme |
| Stigmata maydis spag. Peka | D 4 | 5,5 g | cardialer Hydrops |
| Convallaria majalis | D 12 | 16,0 g | Dekompensation mit Oedemen |
| Helleborus niger | D 4 | 12,0 g | Wassersucht, cardial, renal |
| Aesculus hippocastanum | D 4 | 12,0 g | Ödeme, Venenstau |
| Filipendula ulmaria (Spirea ulmaria) | D 6 | 13,5 g | Anasarka |
| Sambucus nigra spag. Peka | D 4 | 12,5 g | Kopf-, Fussoedeme |
| Thuja occ. | D 6 | 13,5 g | entzündl. Hydrops, Aufschwemmung |

**Indikationen**

Oedeme, Aszites

**Pharmazentralnummer (PZN)**

| | |
|---|---|
| 50 ml | 03 796 206 |
| 100 ml | 03 796 212 |